



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 2/2021
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Mit Hausverstand durchstarten!



Das OÖKB-Präsidium ersucht die Kameradinnen und Kameraden, wie gewohnt, mit Hausverstand und unter Einschätzung der Lage mit dem Vereinsleben Zug um Zug wieder durchzustarten. Mittlerweile sind die meisten Hürden gefallen. Eine Teilnehmerliste ist leicht zu führen und die Kontrolle von 3-G-Nachweisen ist auch kein unüberwindbares Hindernis mehr. Zum Schutz aller impfen zu gehen und in Eigenverantwortung für Selbstschutz zu sorgen sind Fragen von persönlicher Verantwortung und Disziplin.

Die Kamerad(inn)en werden auch weiterhin Vorbild sein. Ob und welche Veranstaltungen machbar sind, wird jeder Orts- und Stadtverband selbst zu entscheiden haben. Dabei wird aber auch die Entwicklung der Ansteckungszahlen nach der Heimkehr der Auslandsurlauber eine große Rolle spielen. In der kälteren Jahreszeit wird sich wieder vieles in nicht immer gut belüfteten Räumen abspielen. Doch eines ist derzeit jedem klar, im Zweifelsfall bleibt immer noch die Absage. Das wissen auch alle Teilnehmer.

Trotzdem freuen sich alle Landes- und Bezirksfunktionäre jedenfalls auf ein baldiges, gesundes und von alter Begeisterung getragenes Wiedersehen mit den Kameradinnen und Kameraden.

AUS DEM INHALT

Besuch beim LH	2	130 Jahre Rotes Kreuz	6
Vorwort	3	OÖKB-Schaukasten	27-30
RLB – erfolgreiche Bilanz	5	Landesmeisterschaften	56

Aus den Vierteln

Mühlviertel	13
Traunviertel	33
Hausruckviertel	39
Innviertel	49

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
3/2021

26. September 2021

Durchstarten: OÖKB beim Landeshauptmann

Tradition des alljährlichen Informationsgesprächs wieder aufgenommen

Mit dem traditionellen Besuch zum Jahresbericht und Meinungsaustausch beim Landeshauptmann hat das OÖKB-Landespräsidium sozusagen den Faden wieder aufgenommen. Es kehrte damit wieder ein Stück Normalität ins Vereinsleben zurück. Erstmals seit Beginn der Pandemie konnte sich, den aktuellen Schutzmaßnahmen entsprechend, eine kleine Abordnung mit Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer ausführlich über aktuelle Themen und die Ereignisse der vergangenen Monate austauschen.

Grundlage jeden Erfolgs ist Disziplin

Wegen der Einschränkungen des Vereinslebens durch die Corona-Krise lag der Schwerpunkt des Gesprächs bei deren Auswirkungen sowie der Unterstützung der Krisenmaßnahmen durch die Mitglieder des ÖÖ Kameradschaftsbunds. Der Landeshaupt-

mann dankte dem Präsidium für die umfassende Unterstützung aller Maßnahmen vom Anbeginn der Corona-Krise. Bemerkenswert war für ihn auch die hohe Disziplin, mit der die Krisenmaßnahmen von den Kameradinnen und Kameraden mitgetragen wurden. Besonderes Lob fand er ebenso für die hohe Impfbereitschaft der OÖKB-Mitglieder, die sicherlich auch zur rascheren Eindämmung von Corona beigetragen habe.

Landeshauptmann dankt Kamerad(inn)en für ihre Unterstützung

LH Mag. Thomas Stelzer ersuchte Präsident Puchner, jenen Kameradinnen und Kameraden, die im Rahmen der Pandemie beruflich sowie ehrenamtlich in verschiedenster Form bei deren Bekämpfung mitgewirkt haben, auch seinen persönlichen Dank zu übermitteln. Insbesondere die Betreuung und Unterstützung älterer und kranker Mitmenschen während der Lockdowns verhinderte viel Leid. Dies zeigte einmal mehr sowohl die hohe Verbundenheit der Kameradinnen und



Nach der unvermeidbaren Zwangspause kam es wieder zu einem sehr angeregten und erkenntnisreichen Austausch zwischen LGf. Benno Schinagl, Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Präsident Vzt. Johann Puchner.

Kameraden zu den Mitmenschen sowie ihrer Heimat als auch den Wert von Kameradschaft, so der Landeshauptmann.

Zusammenhalt als Grundlage guter Zukunftsaussichten

Der Fokus des weiteren Gesprächs richtete sich auf die weiteren Öffnungsschritte und die steigende Zuversicht und Aufbruchsstimmung im Land. Schon jetzt habe Oberösterreich mehr Beschäftigte als in der Zeit vor Corona und auch das höchste Wirtschaftswachstum in Österreich. Dennoch kämpfe man weiter um jeden Arbeitsplatz. Dazu stellte

der Landeshauptmann ein breites Paket an Maßnahmen aus dem „Oberösterreich-Plan“ vor, mit dem das Land wieder stark gemacht werden soll. Dazu braucht es die breite Unterstützung aller Mitbürger(innen), Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, aber auch Vereine, somit auch die der Kameradinnen und Kameraden des OÖKB. Mit den besten Grüßen an die Kameradinnen und Kameraden schloss LH Mag. Thomas Stelzer das Gespräch. Die Abordnung dankte ihm beim Abschied für den informativen Austausch und die Unterstützung des OÖKB.

Ehrenmitglied Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck 92 Jahre

Am 15. April feierte Ehrenmitglied Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck seinen 92. Geburtstag. Der Pandemie geschuldet hat das Landespräsidium dem hochgeschätzten Jubilar dazu in schriftlicher Form die Glückwünsche der Kamerad(inn)en übermittelt.

Der am 15. April 1929 in Neukirchen am Walde geborene Jubilar beeindruckte als Landeshauptmann immer wieder zahllose Zuhörer durch sein umfassendes Wissen. Durch seine Heimatverbundenheit lag ihm stets viel an der Erhaltung historischer Überlieferungen, Bräuche und Traditionen. Als großer Förderer zahlloser Organisationen und Vereine hat viel zur Pflege und Erhaltung der Volkskultur beigetragen, unter anderem mit der Gründung der Landesmusikschulen.

Sie sind eine der wichtigsten Grundlagen für die ausgezeichnete Qualität der Blasmusikkapellen in ÖÖ. Bis heute profitierten die Musikkapellen von den ausgezeichnet ausgebildeten Musiker(inne)n. Seine große Volksnähe konnte man überall



Legendäres Bild: LH und Stv. schneiden den Eisernen Vorhang auf.

im Land erleben. Er ging in den Orten auf zahllose Leute zu und man staunte, wie viele er persönlich oder als Familie beim Namen kannte. Überall kannte er das lokale Brauchtum oder historische Persönlichkeiten aller Gesellschaftsschichten was in seinen Erzählungen zum Ausdruck kam. Auch seine Gattin hat sich als lj. Obfrau der öö. Goldhauben-, Kopftuch- und Hutgruppen große Verdienste um die Kultur- und Brauchtumpflege erworben.



Jubilar Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck mit seiner Gattin Anneliese, die ihm ein Leben lang die größte Stütze in allen Lebenlagen war und ist.

Aufgrund seiner Familiengeschichte, die auch seinen Vater im WK I in den Waffenrock zwang, kannte er die militärischen Traditionen der Veteranen und Kameraden. Auch die Nöte der Menschen hat er als Jugendlicher nach dem WK II selbst erlebt. Sowohl in seiner beruflichen Tätigkeit als auch als Politiker lernte er viele Kameraden und Heimkehrer kennen.

Er schätzte sie als verlässliche und treue Mitbürger sowie Weggefährten. Dies prägte auch seinen

guten Kontakt zum OÖKB, den er stets unterstützte und dessen Entwicklung er gefördert hat. Auch in Krisenzeiten hat er den OÖKB nie im Stich gelassen, wofür ihm größter Respekt und Hochachtung gebührt.

Die Kamerad(inn)en wünschen ihrem Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck weiterhin bestmögliche Gesundheit, damit er mit seiner Gattin Anneliese und der Familie noch viele schöne Stunden genießen kann.

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde und Gönner!

Mit großen Erwartungen sind wir in diesen Sommer gestartet und wie vorausgesagt ist mit der Zahl der geimpften und genesenen Personen das Ausmaß der Zahl an Neuerkrankungen drastisch zurückgegangen. Damit wurden auch wie versprochen die Vorschriften Schritt für Schritt gelockert.

Erstmals waren im April kleinere Zusammenkünfte wieder relativ einfach und sicher möglich. Damit konnte das Landespräsidium die mit Einsetzen der Pandemie abgesagten formellen Termine wieder aufnehmen.

Der erste Antrittsbesuch, der zwei Tage vor dem ersten Lockdown im März 2020 verschoben wurde, führte zum neu bestellten Landesmilitärkommandanten Bgdr. Dieter Muhr ins Militärkommando nach Hörsching. Nicht nur die Herzlichkeit des Empfangs übertraf die Erwartungen eines solchen Besuchs. Vom ersten Moment an war das große gegenseitige Verständnis zu spüren und je länger man miteinander gesprochen hat, umso mehr traten die gemeinsamen Schnittmengen und Interessen deutlich zutage.

Der OÖKB hat sich seit jeher als wehrrelevanter Verein und damit als ziviles Sprachrohr des Bundesheers und seiner Soldaten sowie aller öffentlich Bediensteten, die zum Wohle unserer Bürger und Bürgerinnen beitragen, verstanden.

Diese Unterstützung des Heeres ist schon beim ersten Besuch

Vorwort DES OÖKB-PRÄSIDIUMS

besonders gewürdigt worden. Im Herbst 2019 sind die bisherigen Partnerschaften des Bundesheers nach neu festgelegten Kriterien und Regeln vom BMLV überprüft und danach neu bewertet worden. Zahlreiche Vereine müssen sich nun bewähren und werden erst nach einem Probejahr erfahren, ob sie auch künftig die Unterstützung des Bundesheers als Partner genießen können.

Die erste dienstliche Handlung, die der neue Militärkommandant beim Antrittsbesuch setzte, war die formelle Mitteilung des Entschlusses des BMLV, dass der OÖKB ohne Weiteres weiterhin offizieller Partner des Bundesheers ist. Bgdr. Dieter Muhr gratulierte und hielt fest, dass die einzelnen Kontakte der Ortsverbände wie gewohnt mit den Einheiten und Kasernen vor Ort fortgeführt werden. Alle größeren Anliegen werden ebenso wie bisher über das Landespräsidium abgehandelt, um Einzelanliegen zu bündeln und unnötige Mehrfunktionalitäten zu vermeiden. Er sagte auch zu, alles, was im gemeinsamen Interesse liegt und möglich ist, zu unterstützen. Daher ersucht



das Landespräsidium die Ortsverbände, sich mit weitreichenden Anliegen wie bisher an das Landesbüro und nicht direkt an höhere Dienststellen wie das BMLV oder Streitkräftekommandos zu wenden.

Als zweiter covidbedingt aufgeschobener Antrittsbesuch fand sich die Landesleitung einige Tage später beim neuen Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek im Landhaus ein. Auch hier rannte man sozusagen offene Türen ein. Wie sein Vorgänger kennt auch er den OÖKB schon lange und war oft zu Gast.

Schon in den ersten Minuten des Gesprächs klang seine Wertschätzung für die im Leitbild formulierten Ziele des OÖKB und den ehrenamtlichen Einsatz der Kamerad(inn)en deutlich heraus. Gerade weil der OÖKB eines seiner persönlichen Anliegen, die aktive Beteiligung an der Demokratie und am Gemeinwesen, ebenfalls aktiv fördert, ist ihm die Zusammenarbeit und Unterstützung des OÖKB wertvoll und wichtig, betonte der Präsident. Auf der nächsten Seite findet sich ein ausführlicher Bericht zu diesem

in aller Herzlichkeit und Respekt geführten ersten Gespräch. Auch er betonte zum Abschluss, dass er weiterhin ein offenes Ohr für die Anliegen der Kamerad/Innen haben werde und sich auf ein fruchtbringendes Miteinander zum Wohle unseres Heimatlandes freut. Auch der sonst alljährliche Besuch zum Bericht sowie Austausch mit dem Landeshauptmann konnte vor wenigen Tagen wieder stattfinden. Dabei bedankte sich LH Mag. Thomas Stelzer ausdrücklich für die umfassende und umgehende Unterstützung der Pandemiemaßnahmen durch den OÖKB. Er ersuchte, allen Kamerad(inn)en, die sich während der letzten Monate ehrenamtlich zur Unterstützung in vielfältiger Form eingebracht haben, seinen persönlichen und den Dank des Landes zu übermitteln. Gerade in schwierigen Zeiten sei der Zusammenhalt und die Unterstützung vieler Mitbürger/innen entscheidend, wie man eine Krise bewältigen kann. Dazu hat der OÖKB mit seiner militärisch erprobten Disziplin vorbildlich beigetragen.

Er ersuchte nun, wie vom OÖKB gewohnt, mit Hausverstand und unter Einschätzung der Lage mit dem Vereinsleben Zug um Zug wieder durchzustarten. Er appellierte, zum Schutz aller impfen zu gehen und an die Eigenverantwortung beim eigenen Schutz. Wir werden ihn auch da nicht enttäuschen. Ob und welche Veranstaltungen machbar sind, wird man sehen. Die Entwicklungen nach den Ferien spielen eine große Rolle. Wir freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen.

EUER PRÄSIDENT

Kolumne

Kamerad. Kameradschaft. Kameradschaftsbund.

Präsident Johann Puchner und Geschäftsführer Benno Schinagl haben mich ersucht, für die Zeitschrift „Oberösterreichischer Kameradschaftsbund“ ein paar Zeilen zu schreiben. Ich möchte diese Gelegenheit nützen und mich zu Kamerad, Kameradschaft und Kameradschaftsbund äußern.

Was heißt für uns Kamerad? Kamerad ist für mich jemand, auf den ich mich verlassen kann, genauso wie er oder sie sich auf mich verlassen kann. Wir alle wissen, was ein wahrer Kamerad wert ist. Was ist Kameradschaft? Es ist das bedingungslose Zusammenhalten und das geintende Zusammenfinden von gleichgestellten Menschen,

die sich gegenseitig als Kameraden sehen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht. Ich habe sie erlebt, die Kameradschaft. Beim Bundesheer, bei der Freiwilligen Feuerwehr, bei den Einsätzen im In- und Ausland. Kameradschaft entsteht, wenn sich eine Gruppe von Kameraden als eine Schicksalsgemeinschaft versteht. Ob sie das ist, beweist sich in der Gefahr. Einer für alle, alle für einen! Leider habe ich auch erlebt, wie schlimm es ist, wenn es keine Kameradschaft gibt. Eine Einsatzorganisation, wo sich jeder auf jeden verlassen können muss, wird ohne Kameradschaft nicht bestehen können.

Ein Kameradschaftsbund ist für mich ein Bund von Kameradschaften und ein Bund von Kameraden. Es ist der Zusammenschluss von Menschen, die genau wissen, was Kamerad und Kameradschaft bedeutet. Es sind Leute, die davon überzeugt sind, dass ein Leben mit Kameraden in der Kameradschaft wertvoll ist. Leute, die wissen, dass man Kameradschaft pflegen und leben muss, damit sie gedeiht. Es sind Menschen, die sich ein Leben ohne Kameraden und Kameradschaft nicht vorstellen können und wollen.

Nachdem wir alle gemeinsam an das glauben und davon überzeugt sind, sind wir ab jetzt Kameraden.



**Brigadier
Dieter Muhr**

Militärkommandant
Oberösterreich

Antrittsbesuch beim Landtagspräsidenten

Konstruktiver Austausch mit Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek

Den wegen Corona aufgeschobenen Antrittsbesuch der OÖKB-Landesleitung beim „neuen“ Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek haben am 28. Mai 2021 Präsident Johann Puchner und LGf. Benno Schinagl nachgeholt. Der Nachfolger von Kamerad Kommerzialrat Viktor Sigl, hat die Abordnung ebenso herzlich wie sein Vorgänger empfangen. Bereits vor dem eigentlichen Termin begrüßte er sie im Eingangsbereich des Landhauses, um sie danach herzlich zum offiziellen Termin in seinem Büro zu empfangen. In dem folgenden eineinhalbstündigen Gespräch ist über die ehrenamtlichen Leistungen der Kameradinnen und Kameraden, ihr vorbildliches Verhalten während der Pandemie und ihren Beitrag am kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Oberösterreich ausführlich berichtet und gesprochen worden.

Ein weiterer Teil des Gedankenaustauschs betraf das Eintreten des OÖKB für Frieden, Freiheit und Sicherheit. Dabei herrschte große Einigkeit über die hervorragenden Leistungen, die die staatlichen Organe, Körperschaften und ehrenamtlichen Helfer der Blaulichtorganisationen erbringen. Dazu tragen auch der Zivildienst, die Wehrpflicht und das Ehrenamt als wertvolle Ressourcen einen erheblichen Teil bei. Gerade heute erscheint es dringend geboten, auf diese wertvollen Leistungen, die unser Wohlergehen sichern, verstärkt aufmerksam zu machen. Sie bringen nicht nur große Ersparnisse öffentlicher Mittel, sondern sichern das bei uns scheinbar selbstverständliche „24-Stunden-Rundum-Sicherheitspaket“ für alle Mitbürger/innen! Jedermann/-frau kann sich bei uns drauf verlassen, wenn er/sie zum Telefon greift, dass er/



Ein sehr ausführliches und interessantes Gespräch führten LGf. Benno Schinagl, Landtagspräsident Wolfgang Stanek und Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner beim Besuch im Landhaus

sie jederzeit Hilfe in Not und Gefahr bekommt. Das geht in dieser einmaligen Art nur in Österreich durch die kameradschaftlich geprägte Zusammenarbeit von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Helfern.

Bevölkerung für Demokratie und Freiheit sensibilisieren

Weiter ist auch über die gesellschaftliche Herausforderung, die heute allen Wohlstand, Demokratie und Freiheiten als selbstverständlich und gegeben ansieht, diskutiert worden. Sowohl der Landtagspräsident als auch die Vertreter des OÖKB waren sich darin einig, wie wichtig es ist, die Mitbürger/innen für diese hohen Güter verstärkt zu sensibilisieren. Gerade der kritische Blick über die Landesgrenzen und die letzten Monate hinweg bestätigten, wie wichtig es ist, sich aktiv an den gesellschaftlichen Entwicklungen seines Heimatlandes und der aktiven Gestaltung der Demokratie zu beteiligen.

Traditionspflege als Langzeitgedächtnis der Gesellschaft

Wie der Landtagspräsident feststellte, leistet der OÖKB auch mit seiner Traditionspflege dazu einen nicht unbedeutenden Beitrag, etwa mit den Totengedenken der Orts- und Stadtverbände des

Kameradschaftsbunds. Sie sind ein wichtiger Beitrag für das Demokratiebewusstsein in unseren Tagen, denn sie dienen nicht nur der ehrenvollen Pflege des Gedenkens an Opfer und Verstorbene. Die Gedenken des OÖKB an Kriegerdenkmälern sollten von der heutigen Friedensgeneration als Weckruf verstanden werden, auch heute wachsam auf den Frieden, Demokratie und Freiheit zu achten. Wer dies nicht tut, läuft Gefahr, dass sich die Geschichte wiederholt. Gerade im Zeitalter von „Fake News“ und „Social-Media-Hasskampagnen“ können diese Formen der „Propaganda“ Menschen schneller als je zuvor zu Hass und Gewalt verführen oder auch ganze Völker in größere Konflikte hineinziehen. Gemeinsam vertrat man die Ansicht, dass die Freiheit ein hohes Gut ist, jedoch dort ihre Grenze hat, wo sie andere verletzt oder die Gemeinschaft schädigt. Anstand und Respekt gebieten uns Kameraden, diese Grenzen einzuhalten, stellte der OÖKB-Präsident fest.

Kameradschaft als gelebte soziale Verantwortung.

Auch die Leistungen des OÖKB-Sozialfonds und die aktive Kameradenhilfe fanden die Anerkennung des Landtagspräsidenten. Diese Form der ehrenamtlichen

Übernahme von sozialer Verantwortung und der Gestaltung des gesellschaftlichen Miteinanders gehören zur DNA von Kameraden und prägen unser Land. Sie tragen auch zum sozialen Frieden bei. Anerkennung fanden auch die Feiern des OÖKB, z. B. am Nationalfeiertag oder Ausrücken zu Angelobungen und viele andere Aktivitäten der Orts- und Stadtverbände, weil sie nicht nur die Liebe zur Heimat zum Ausdruck bringen. Vielmehr drücken die Kamerad(inn)en damit auch die Wertschätzung für alle Kräfte, die für die Sicherheit und Organisation des Wohlfahrtsstaates eintreten, öffentlich sichtbar aus. Dieser Ausdruck der Hochachtung und des Respekts wird auch von Seiten des Landes gerne gesehen, bestätigte Landtagspräsident Wolfgang Stanek.

Große Wertschätzung und Unterstützung vom Landtagspräsidenten

Abschließend kamen auch die Leistungen der Kameradinnen und Kameraden bei der Unterstützung des Schwarzen Kreuzes zur Sprache. Neben den Sammlungen ist die praktische Arbeit bei der Pflege von Kriegsgräbern und Gedenkstätten gelobt worden. Auch das Engagement vieler Kamerad(inn)en im Bereich der Erhaltung und Pflege von Klein- und Flurdenkmälern fand seine Anerkennung. Man hätte sicher noch länger über viele gemeinsame Aspekte sprechen können, leider wartete bereits der nächste Termin auf den Landtagspräsidenten. Mit der Zusage, den oberösterreichischen Kameradschaftsbund weiterhin bei seinen Anliegen im Bereich gemeinsamer Ziele und Interessen bestens zu unterstützen, sowie mit den herzlichen Grüßen an die Kameradinnen und Kameraden des OÖKB verabschiedete sich Landtagspräsident Wolfgang Stanek von der Abordnung des Landespräsidiums.

Trauer um den Gründungshelfer der HUAK und ihren Ij. Kommandanten

Am 4. März 2021 ist der Ij. Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie, Brigadier Raimund Gumpold, im 83. Lebensjahr verstorben.

Seinem Einsatz ist es zu verdanken, dass die ehemalige Heeresunteroffizierschule HUOS in den akademischen Verbund der Militärakademie aufgenommen

wurde. Der Träger des Silbernen Ehrenzeichens und Goldenen Verdienstzeichens der Republik wurde 1938 in St. Veit im Pongau geboren. 1958 trat er ins Bundesheer ein. Der vorbildliche Soldat machte schnell Karriere und hat auch an Auslandseinsätzen in Zypern und Syrien teilgenommen. Von 1984 bis zur Pensionierung

1998 kämpfte er als Kommandant für seine HUAK in Enns.

Kameradschaft war ihm stets wichtig, war er doch selbst Mitglied des ÖKB Rauris.

Privat hatte er als begeisterter Berg- und Wanderführer große Liebe zur Natur und Heimat. Der OÖKB wird ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.



Gründungsvater der Heeresunteroffiziersakademie Kamerad Brigadier Raimund Gumpold

Gefährlichen Felsen gesprengt

Wegen einer außergewöhnlichen Sprengung eines gefährlichen Felsens ist im Frühjahr das Bundesheer gerufen worden.

Diese wurde dann von einem der erfahrensten Heeresprengmeister, dem Kameraden des OÖKB, Vzlt. Christian Eilmannsberger, präzise und ohne weitere Schäden zu verursachen, durchgeführt. Der 1. Obmann der OG Niederkappel ist ein gefragter Spezialist für schwierigste Sprengungen. Ein ins Rutschen gekommener sechs Kubikmeter großer Fels drohte auf die Einsatzzentrale der Bergrettung in Gmunden zu stürzen. Gefahr im Verzug, stellten an einem Samstag im März die Bergretter fest und holten sofort den Geologen Günter Moser aus Gmunden zur Prüfung der Situation herbei. Im Steilhang oberhalb des Gebäudes hatte sich der tonnenschwere Felsbrocken gelöst und war schon ein Stück abgerutscht. Wie der Fachmann feststellte, könnte er jederzeit Richtung Gebäude abstürzen. Mit dem 55-Tonnen-Autokran der FF Vöcklabruck und einem privaten Holztransporter sowie Baumstämmen der Bundesforste ist sofort ein provisorischer Schutzwall errichtet worden. Die Fachleute entschieden, beim MilKdo. OÖ um Unter-



Bedrohlich hing der mehrere Tonnen schwere Fels im Steilhang oberhalb des Gebäudes der Bergretter.

stützung zu ersuchen. Umgehend ist vom MilKdt. Bgdr Dieter Muhr, Kamerad Vzlt. Eilmannsberger zur Gefahrenstelle entsandt worden, um sich ein Lagebild zu machen. Der erfahrene Sprengmeister hat nach Prüfung des Geländes, eine umgehende Sprengung mit Schießpulver vorgeschlagen. Mit einer geringen Menge sollte durch den harten Schlag des Sprengstoffs der Fels an Ort und Stelle zerkleinert werden. Vzlt. Christian Eilmannsberger berei-

tete nach Erteilung des Befehls die Sprengung vor. Schwere Matten deckten den Fels ab und die Ladungen wurden an den passenden Stellen angebracht. Die große Herausforderung lag in der Dosierung des Sprengstoffs wegen der kurzen Distanz zum Gebäude. Es sollte möglichst wenig Streuflug verursacht werden. Zusätzlich ist ein Steinschlagnetz an einem Stahlseil aufgezogen worden, damit auch der Vollwärmeschutz des Gebäudes keinen Schaden nimmt.



Obmann a. D. Vizeleutnant Christian Eilmannsberger: geschätzter Kamerad und gefragter Spezialist

Präzise wie geplant wurde der Fels zertrümmert und der Schotter konnte ohne Gefahr weggeräumt werden.

Der OÖKB ist stolz auf seinen Kameraden, der wieder einmal bewiesen hat, wie gut die Sprengmeister des Bundesheers ausgebildet und zu Recht gefragte Spezialisten des Heeres sind.

Das Bundesheer wurde seinem Motto einmal mehr gerecht, „Schutz und Hilfe“ zu leisten, wo andere nicht können.

RLB OÖ – Trotz Covid 2020 erfolgreiche Bilanz

Die anhaltende Pandemie konnte dem Partner des OÖKB, der Raiffeisenlandesbank OÖ, nichts anhaben! Dies bestätigte im Frühjahr die beeindruckende Bilanz, die GD Dr. Heinrich Schaller für 2020 präsentierte. Sie lag weit über manchen Erwartungen und ist ein überzeugendes Statement für das solide und hervorragende Management des Konzerns. In der Krise kamen die Stärken von Raiffeisen – Kundennähe in Kombination mit hoher Beratungsqualität und fachlichem Know-how sowie das breite Netzwerk – besonders erfolgreich zur Geltung. Raiffeisen ist damit österreichweit als bester und beliebtester Finanzdienstleister bestätigt worden.

Das Betriebsergebnis stieg um € 58,7 Mio. auf € 361,5 Mio. und entspricht einem Plus von 19,4 %. Der Jahresüberschuss vor Steuern lag 2020 wegen Bewertungseffekten und gesetzlich erhöhter Risikovorsorgen unter dem Ergebnis von 2019 bei € 181,8 Mio. Die um € 18,2 Mio. erhöhte Risi-

kovorsorge für mögliche Ausfälle wird aber vermutlich nicht notwendig bzw. schlagend werden, erwartet Generaldirektor Dr. Schaller.

Sehr positive Zukunftserwartungen

Die Durchimpfung der Bevölkerung mit Rücknahme vieler Einschränkungen und die damit ver-



„Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass wir in einem Jahr mit besonderen Herausforderungen operativ ein hervorragendes Ergebnis erzielt haben. Ein Plus von 6,9 Prozent bei Finanzierungen von Investitionen zeigen, dass die Kunden auch in Krisenzeiten mutig agieren und den Blick in die Zukunft richten.“

bundene Normalisierung in allen Bereichen wird sich sehr rasch auf die Wirtschaft auswirken.

Auch die eingeschränkten Einkaufs- und Urlaubsmöglichkeiten während der Pandemie werden nun den Konsum und die Wirtschaft ordentlich ankurbeln. Ebsolche Effekte werden die vielfältigen Veränderungen und neu entwickelten Innovationen haben.

Das ist bereits erkennbar und wirkt sich auf Wirtschaft und Arbeitsmarkt positiv aus.

Die aktuellen Wirtschaftszahlen zeigen keinen Anlass für eine Insolvenzwelle mit Großpleiten. Einige kleine und mittelständische Betriebe, die bereits vor der Pandemie gekämpft haben, sind möglicherweise nicht zu halten. Die gesamte Konjunktur wird das nicht bremsen, meinen auch Fachleute.

Daher sieht Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller sehr optimistisch in die Zukunft.

Der OÖKB wünscht seinem Partner dazu weiterhin viel Erfolg!

130 Jahre Rotes Kreuz – Weltrotkreuztag

Der Weltrotkreuztag 2021 stand unter drei besonderen Vorzeichen. Da war zum einen die Corona-Pandemie, die einen andauernden Leistungstest für das gesamte Rote Kreuz weltweit, aber auch die 24.000 Mitarbeiter/innen in Oberösterreich darstellte. Damit einhergehend musste zum Zweiten zur Sicherheit der Gäste die alljährlich größte Publikumsveranstaltung des Roten Kreuzes OÖ erstmals virtuell stattfinden. Zuletzt aber die wichtigste Besonderheit, nämlich die Feier des 130-jährigen Bestehens des Roten Kreuzes OÖ.



Dr. Walter Aichinger, Präsident des Oö. Roten Kreuzes

Nach der technischen Einführung durch den Moderator BGL Paul Reinthaler sowie einem Aufriss der Lebensgeschichte des Gründers Henri Dunant und der Entwicklungen des Roten Kreuzes weltweit folgte die herzliche Begrüßung durch Präsident OMR Dr. Walter Aichinger, der im Studio anwesend war.

Er begrüßte alle Teilnehmer und Gäste sarkastisch im Jahr der „Masken“. Diese prägt das Jahr, in dem das Rote Kreuz OÖ sein 130-Jahre-Gründungs-jubiläum feiert. Er würdigte seine Geschichte, aber vor allem die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter, welche eine ungeahnte Vielfalt der Aufgaben und Einsätze in rund 3,1 Millionen Einsatzstunden zum Wohl der Menschen 2020 geleistet haben. Im Vergleich zu dem in normalen Jahren schon großartigen Leistungsspektrum sind durch die Pandemie eine Vielzahl an Aufga-



Das Internationale Komitee des Roten Kreuzes koordiniert und organisiert weltweit Hilfeinsätze von Spezialisten und Hilfskräften in Gebieten nach Naturkatastrophen bzw. zivilen und militärischen Krisen.

ben dazugekommen, die die Helfer und Organisation an die Grenzen der Belastbarkeit heranführten. Er dankte auch allen Unterstützern, die zur Bewältigung der Aufgaben beigetragen haben.

AEC-Gastgeber Dir. Christoph Kremer sowie die Vertreter der größten Sponsoren haben mit lobenden Worten erneut die hohe Bedeutung der Organisation für die Menschen betont. Die vergangenen Monate haben erneut gezeigt, dass das Rote Kreuz ein wesentlicher Faktor für Sicherheit und Wohlergehen ist. Krisenbewältigung braucht organisationsübergreifende Zusammenarbeit, die das Internationale Komitee vom Roten Kreuz weltweit leistet. Inwiefern Covid-19 die Arbeit des IKRK beeinflusste und welche Fragen sich aus der Pandemie anhand aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen ergeben, wurde anschließend erstmals in einem speziellen Onlineformat offeriert. Mit schriftlichen Nachrichten konnte das Publikum den Impulsvortrag von Professor Dr. Balthasar Stähelin vom Internationalen Roten Kreuz in Genf themenbezogen mitgestalten und später online diskutieren.

Schnelle Hilfe ist besser als keine

Für vieles, was das IKRK in Krisen und Kriegen zu leisten hat, gibt es von vorne herein keine perfekte Lösung. Dennoch ist jede schnelle Hilfe besser als keine oder wegzusehen. Der Versuch, alle Tage gegen großes Leid und Verstöße gegen Menschen, Völker- und Kriegsrecht in den weltweiten Konfliktgebieten mit Kriegen und Bürgerkriegen einzutreten, ist gefährlich; genauso wie dem menschlichen Leid nach Naturkatastrophen entgegenzutreten, es

zu lindern und die Menschen zu schützen. Es geht nie zu Ende, weil es eine unendliche Aufgabe ist.

Die seelischen Belastungen der in gefährliche Einsätze geschickten Helfer und ihre Machtlosigkeit und immer größere Hürden und Gräueltaten verlangen diesen oft alles ab. Es geht so weit, dass es manchen schwerfällt, in ein normales Leben zurückzufinden.

In den Schlussworten stellte Präsident OMR Dr. Walter Aichinger fest, dass die Grundlage für jedes erfolgreiche Handeln des Roten Kreuzes das Vertrauen der Menschen ist. Ob in der Pflege, im Sanitätsdienst oder wo auch immer, besonders aber auch um neue Mitarbeiter zu erreichen. Als Überraschung präsentierte zuletzt LH Mag. Thomas Stelzer die Glückwünsche zum Jubiläum und den Dank des Landes OÖ an die Helfer und Mitarbeiter des Roten Kreuz. Es ist nichts von dem, was sie tun, selbstverständlich, aber es ist unverzichtbar, stellte er fest. Dafür verdienen sie sich die größte Wertschätzung, so der Landeshauptmann. Mit dem Aufruf, die Mitmenschen für die Unterstützung des Roten Kreuzes weiterhin zu mobilisieren, schloss Moderator BGL Paul Reinthaler die Veranstaltung.

Der OÖKB gratuliert dem Roten Kreuz OÖ zum Jubiläum. Die älteren Kameraden wissen, was sie an dieser großartigen Organisation hatten. Sie erlebten es selbst in den Kriegs- und Nachkriegstagen. Die folgenden Generationen sind Nutznießer der laufenden Modernisierung dieser humanitären Organisation. Viele Kamerad(inn)en sind daher aktiv ehrenamtlich beim Roten Kreuz tätig. Sie wissen, dass auch dort gelebte Kameradschaft und menschliche Werte das Fundament für die tägliche Zusammenarbeit und den Erfolg sind.



HENRI-Dialog im Ars Electronica Center

Das hätte man sich vor Covid-19 alles anders vorgestellt. Doch wie immer hat sich das Team des Roten Kreuzes OÖ mit Präsident OMR Dr. Walter Aichinger der Herausforderung gestellt und aus der „Notlösung“ mit dem „HENRI-Dialog“ ein tolles Event im Ars Electronica Center gestaltet. Dessen Fassade strahlte zu diesem Anlass im Rot-Kreuz-Design.



Massive Cyberattacken

In den letzten Monaten nahm die Zahl von Cyberangriffen in der westlichen Welt massiv zu. Ob es sich um Angriffe von Kriminellen oder von Geheimdiensten angeworbenen Gruppe handelt, lässt sich kaum feststellen.

Krieg auf einem anderen Level

Auch österreichische Betriebe und öffentliche Einrichtungen verzeichnen derzeit zahlreiche Angriffe. Zuletzt musste die Fa. Salzburg Milch den Betrieb wegen einer Systemverschlüsselung mehrere Tage einstellen. In Schweden ist das Kassensystem einer Lebensmittelkette lahmgelegt. Beim Einsatz von Erpressungstrojanern haben Internetkriminelle augenscheinlich immer wieder staatliche Gesundheitseinrichtungen im Visier. Im letzten Jahr traf es das Uniklinikum in Düsseldorf. Bei dem in der IT-Szene aufsehenerregender Fall nahmen die Hacker sogar den Tod einer Patientin in Kauf, um ihre Forderungen durchzusetzen. Höhepunkt der letzten Tage war der Angriff auf das staatliche Gesundheitssystem in Irland. Es wurden Server und Daten gekapert sowie verschlüsselt und 20 Millionen Euro Lösegeld von der Regierung gefordert. Die Server



Es gibt eine gut funktionierende Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg mit der Schweiz und der Bundesrepublik.



Das IKT- und Cybersicherheitszentrum wurde am 1. April 2019 als Teil des Kommandos Streitkräftebasis des ÖBH

im BMLV in der Stiftskaserne in Wien aufgestellt. Insgesamt verfügt das IKT&CySiH über zwölf Dienststellen in sieben Bundesländern.

und Datenbanken des irischen HSE (Health Service Executive) mussten flächendeckend vom Netz genommen werden. Nach Erkenntnissen von Experten handelte es sich nicht einmal um eine KI-gestützte Attacke, sondern um einen von Mitgliedern der „ContiLocker“-Gruppe durchgeführten Angriff. Ihre Lösegeldforderungen untermauerten sie mit zwölf Patientendaten im Internet, darunter auch die Laborergebnisse eines Palliativpatienten.

Skrupellose Cyberpiraten kennen keine Grenzen

Die Hackergruppe hat 700 Giga-byte Daten abgezogen. Die Folgen solcher Angriffe stellen eine große wirtschaftlich Bedrohung, aber auch große Gefahr für die Bürger(innen) dar.

Die Zusammenarbeit der staatlichen und zivilen Cyberspezialisten wird immer wichtiger. Ob kriminelle Hacker oder gedungene Geheimdienstspezialisten, ihnen kann nur durch professionelle staatliche Abwehreinrichtungen entgegengetreten werden. Dies wird künftig eine der großen Herausforderung für die Cyberabwehr im Rahmen der Landesverteidigung.



Die Spezialisten der Cyberabwehr des Österreichischen Bundesheers analysieren und prüfen laufend Server- und Netzwerksysteme sowie Software-schwachstellen, um die IT-Sicherheit zu gewährleisten.

Gendarmeriegedenktag in Kärnten

Am 8. Juni 1849 wurde die Österreichische Bundesgendarmerie gegründet. Bis 1918 war sie Teil des Verteidigungsministeriums. Nach dem WK II ging aus der sogenannten B-Gendarmerie das Bundesheer hervor. 2005 wurde die Bundesgendarmerie in Bundespolizei umbenannt und im neuen Wachkörper umorganisiert. Anlässlich des 172. Geburtstags der Gendarmerie rückte der OÖKB-

Verbindungsoffizier Bgdr. Erwin Spenlingwimmer nach Maria Saal in Kärnten aus. Dort hat die Präsidenschaft mit dem Generalsekretariat des Vereins „Gesellschaft der Freunde der Gendarmerie und Polizei“ zu einer nationalen Feier eingeladen. Das Jubiläum ist mit einem ehrenvollen Festakt und Gedenken sowie anschließenden kam. Beisammensein gewürdigt worden.



Comm. Raedelli von der italienischen Polizia di Stato, Bgm. Josef Pfaller (Maria Saal), der Kärntner Militärkommandant Bgdr. Walter Gitschthaler Verbindungsoffizier und VzPräs. OffG OÖ, Bgdr. Erwin Spenlingwimmer, Insp. i. R. Gert Seiser in der original k.u.k. Gendarmerie-Wachtmeister Uniform

Respekt und Wertschätzung

Der 1j. Kommandanten des Gendarmerieposten Enns, Chefinsp. i. R. Karl Zehentner, war einer der



Chefinsp. i. R. Karl Zehentner wird mit dem raren Flascherl „Kieberer“ auf das Wohl der aktiven Kollegen anstoßen.

besten Kriminalisten des Bezirks Linz-Land. Mit seinen 81 Jahren ist er nach wie vor im Rahmen der Traditionspflege für die Einsatzorganisationen unermüdlich aktiv.

Mit seinem vorzüglichen Wissen über deren Geschichte, Uniformierung und das Funktions- und Auszeichnungswesen steht er nach wie vor auch öffentlichen Stellen mit Rat und Tat zur Seite. Für sein lebenslanges Engagement und die gelebte Kameradschaft sprach ihm kürzlich der OÖKB-Verbindungsoffizier zu den Einsatzorganisationen, Bgdr. Erwin Spenlingwimmer, Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm dazu eine besonders seltene Flasche „Kieberer“-Wein.

Oö. Feuerwehrverband – beeindruckende Einsatzbilanz 2020



Das Jahr 2020 hat – ausgelöst durch die Covid-Krise – tiefgreifende Veränderungen in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen gebracht. Trotz der auch in der Arbeitswelt erschwerten Bedingungen haben die oberösterreichischen Feuerwehren mit Fachkompetenz und vorbildlicher Einsatzbereitschaft die anfallenden Einsätze und Aufgaben effektiv und unbürokratisch erledigt.

Nicht hoch genug zu schätzen und zu achten

Die erbrachten Leistungen der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Helfer sind erneut der Beweis, dass die Feuerwehren in Oberösterreich auch in Krisen wie der Pandemie verlässliche und kompetente Stützen der Gesellschaft unseres Heimatlands sind.

Das 24-Stunden-Sicherheitspaket für jeden, der in Oberösterreich auf den Sirenenknopf drückt oder in der Warnzentrale anruft, gehört zu den großartigsten Leistungen, welche den Menschen in unserem Heimatland geboten werden.

Diese Bereitschaft, für andere da zu sein und sich ggf. auch selbst in größte Gefahr zu begeben, kann nicht oft genug gewürdigt werden.

Kameradschaft im und nach dem Einsatz unverzichtbar

Besonders stolz ist das OÖKB-Präsidium auf eine große Zahl an Kameraden des OÖKB, die aktive Feuerwehrkameraden sind oder waren. Es gehört bei vielen Feuerwehren zur guten Gepflogenheit, die erlebte Kameradschaft zu würdigen indem man beim Austritt aus dem aktiven Stand der Feuerwehr dem OÖ Kameradschaftsbund beitrifft. Sie wissen aus eigenem Erleben, dass Kameradschaft beinahe alles schaffen kann und sie ein Gewinn für jeden Helfer und die Gesellschaft ist.

Nicht zuletzt ein Grund, warum bei fast allen Veranstaltungen, Totengedenken und Vollversammlungen bei Orts- und Stadtverbänden sowie auf Bezirks- und Landesebene Vertreter der Feuerwehren stets als Ehrengäste zur

Freude der Kamerad(inn)en eingeladen sind.

„Gemeinsam im Einsatz für Oberösterreich!“

Ein besonderer Dank für die stets kameradschaftliche Gemeinschaft und Zusammenarbeit gilt dem Landesfeuerwehrkommando mit Landesbranddirektor Robert Mayer, MSc an der Spitze. Der OÖKB hat und wird sich, wo immer es möglich ist, für die Feuerwehren und ihre Belange voll und ganz einsetzen. Er wird weiterhin Sprachrohr und Förderer der Feuerwehren sein.

Für die Kameraden des OÖKB, die selbst Feuerwehrmann sind und die Landes- und Bezirksleitungen gilt ebenfalls weiterhin das Motto des Landesfeuerwehrkommandos: „Gemeinsam im Einsatz für Oberösterreich!“

Zivile und militärische Fähigkeiten verbinden

Win-win-Situation für alle

„Vielen in der Bevölkerung ist dies unbekannt, dass die jungen Männer und Frauen bei uns in Hörsching bei der Flughafenfeuerwehr oder in der ABC-Abwehrkompanie ihren Grundwehrdienst oder Ausbildungsdienst ableisten können“, so MilKdt. Bgdr. Dieter Muhr. Er weiß, wovon er spricht, da er aktives Mitglied der FF Kronstorf ist. Am Fliegerhorst Vogler gibt es den Luftfahrzeugrettungszug, den ABC-Abwehrzug sowie die ABC-Abwehrkompanie. Dort wird den Rekruten spezielles Feuerwehr-Spezialwissen vermittelt.

Vom Chemieunfall bis zum Biowaffenangriff

Die ABC-Abwehrkompanie soll atomare, biologische oder chemi-

sche Kampfmittel bzw. Gefahrenstoffe erkennen und ihre Wirkung herabsetzen. Dazu setzt das ÖBH verschiedene Einheiten ein, wie den ABC-Aufklärungszug (nur Berufssoldaten), den Dekontaminationszug, den Retten und Bergezug sowie den Wasseraufbereitungszug. Die Rekruten werden ausgebildet, wie man Personen und Gegenstände detektiert und dekontaminiert, wie man Mensch und Tier aus verschütteten, zertrümmerten Gebäuden rettet oder wie die Wasseraufbereitung erfolgt, damit die Menschen im Krisenfall wieder Trinkwasser zur Verfügung haben.

Die Grundwehrdiener nehmen neben der spannenden und lehrreichen Ausbildung auch an gemeinsamen Übungen mit anderen

Feuerwehren oder der Polizei teil und können ihr Fähigkeiten erproben und perfektionieren. Nicht nur die Ausbildung, sondern auch die Möglichkeiten, Gelerntes entsprechend zu üben, bis es sitzt, ist für Interessierte ein großer persönlicher Gewinn. Gerade die OÖ-Feuerwehren profitieren von den gut ausgebildeten Soldat(inn)en und Spezialist(inn)en nach dem Abrüsten.

Wie kommt man zu solchen Einheiten?

Voraussetzung für die Einberufung zur Luftfahrzeugrettung bzw. zum ABC-Abwehrzug ist ein positiv absolvierter ziviler Feuerwehr-Grundlehrgang, die Atemschutztauglichkeit und der B-Führerschein. Bei der Stellung muss

der Wunsch, zu einer der beiden Einheiten einrücken zu wollen, bekannt gegeben werden. Soweit die personellen Kontingente dies zulassen, wird sich das ÖBH bei der Einberufung nach dem Wunsch der Rekruten richten. Zum Luftfahrzeugrettungs- und ABC-Abwehrzug kann im Juni, Oktober und Februar eingerückt werden. Zur ABC-Abwehrkompanie nur einmal im Jahr.



Der Militärkommandant Bgdr. Dieter Muhr ist selbst aktiver Feuerwehrmann in seiner Heimatgemeinde.



Das professionelle Erkennen und die Dekontaminierung von Gefahrenstoffen und Strahlung erlernen die Rekruten in Hörsching.

HUAK-Kommandant Bgdr. Nikolaus Egger meldet sich in Ruhestand ab



Der scheidende Kommandant der Heeresunteroffiziersakademie Brigadier Nikolaus Egger, MSD, bei seiner auch von großen Emotionen getragenen Abschiedsrede



Generalstabschef Gen. Robert Brieger ist angehender „Chairman of the European Union Military Committee“ und hat sich für die Kommandoübergabe an der HUAK in Enns an Obst. d. G. MMag. Klaus Klingenschmid, MMS persönlich Zeit genommen, auch um sich von dem hervorragenden Soldaten und Kommandant Bgdr. Egger selbst zu verabschieden.

Am 27. Mai 2021 ist mit einem militärischen Festakt die Kommandoübergabe an der Heeresunteroffiziersakademie in der Towarek-Kaserne in Enns erfolgt. Nach zwölf Jahren hat Brigadier Nikolaus Egger, MSD das Kommando der HUAK an Oberst des Generalstabsdienstes MMag. Klaus Klingenschmid, MSS übergeben. Zum Festakt begrüßte der stv. HUAK-Kommandant Oberst Andreas Schiffbänker an der Spitze zahlreicher namhafter Ehrengäste besonders Bundesministerin Mag.^a Klaudia Tanner, Militärbischof Dr. Werner Freistetter, Generalstabschef General Mag. Robert Brieger sowie Abordnungen der internationalen Partnerverbände aus der Schweiz, Deutschland und Ungarn sowie die Angehörigen der Kommandanten.

Traditionelle militärische Kommandoübergabe

Mit musikalischer Begleitung durch die Militärmusik Niederösterreich und dem Hissen der Flagge sowie Abschreiten der Front der auszubildenden Absolventen des Kadern sowie des Ehrenzuges der Garde ist der offizielle Festakt eingeleitet worden.

Brillanter Manager mit dem Herz am richtigen Fleck

Der scheidende Bgdr. Nikolaus Egger hielt in gewohnt pointierter Weise und mit viel Herz seine Abschiedsrede. An deren Ende stand der Dank an seine Familie, die ihn um die halbe Welt begleitet hat. Bis zuletzt ein vorbildlicher Soldat, lautete sein letzter Satz: „Frau Bundesminister – Brigadier



Auf dem Sport- und Festplatz der Towarek-Kaserne in Enns meldet Kamerad Oberst Paul Haunschmid (OG St. Georgen/G) als kommandierender Offizier die angetretenen Formationen des Festaktes an die Bundesministerin Mag.^a Klaudia Tanner, den Vertreter des Landeshauptmanns, NR Ing. Manfred Hofinger, und Generalstabschef General Robert Brieger.

Nikolaus Egger meldet sich ab!“ Der lang anhaltende Applaus war nur die Ankündigung dessen, was die darauffolgenden Ansprachen an höchster Wertschätzung und größter Anerkennung für Brigadier Egger zum Ausdruck brachten.

Bgm. Karlinger dankte mit der Ehrenmedaille der Stadt Enns

Den Dank für die innige Zusammenarbeit mit der Garnisonsstadt Enns hat Bgm. Franz Stefan Karlinger in der folgenden Ansprache zum Ausdruck gebracht. Er hat dem scheidenden Kommandanten die vom Stadtrat beschlossene Ehrenmedaille der Stadt Enns verliehen.

Mit der anschließenden Rückgabe der HUAK-Fahne an den Generalstabschef durch den scheidenden Kommandanten endete seine Ära. Mit Übergabe der Verbands-

fahne an Obst. d. G. MMag. Klaus Klingenschmid, MSS kam wieder ein Tiroler als Kommandant an diese Top-Ausbildungsstätte des Heeres.

Mit voller Power startet der neue Kommandant

Der neue Kommandant Obst. d. G. MMag. Klaus Klingenschmid, MSS dankte für die freundliche Aufnahme durch die Kameraden in Enns. Er legte in seiner Ansprache seine Erwartungen offen und betonte, seine soldatische Pflicht zum Wohle der Republik in bestmöglicher Weise erfüllen zu wollen.

Das größte Lob und Dank des Generalstabschefs

Bräuchte man ein Musterbeispiel für vorbildlich gelebte soldatische Werte, militärische Kompetenz und menschliche Exzellenz, dann

sind diese in der Person Brigadier Nikolaus Egger vereint, stellte General Mag. Robert Brieger in seinen Dankesworten fest. Er zeigte sich auch von den Qualitäten des Nachfolgers überzeugt und wünscht ihm viel Erfolg und Soldatenglück.

Bundesministerin ist stolz aufs Bundesheer

Auch BM Mag.^a Klaudia Tanner lobte und dankte Bgdr. Nikolaus Egger und wünschte ihm und seiner Familie alles Gute. Auch sie zeigte sich von seinem Nachfolger überzeugt. Sie trat den Gerüchten von Kasernenschließungen in OÖ entgegen. Die Sanierung der Stellungstraße und der Garnison Ried im Innkreis wertet die ÖBH-Standorte im wirtschaftlichen Zentrum Österreichs auf.

Respektvoller Dank und Hochachtung auch vom OÖ Kameradschaftsbund

Das OÖKB-Landespräsidium schließt sich der Wertschätzung für Bgdr. Nikolaus Egger, MSD aus vollster Überzeugung an. Er hat die HUAK vorbildlich geführt und aufgewertet sowie die kam. Beziehungen zum OÖKB aufgewertet. Bei zahlreichen Besuchen von Orts- und Stadtverbänden, Ausmusterungen, Festakten und Bällen ist der OÖKB stets herzlich empfangen worden. Der OÖKB wünscht ihm weiterhin das Beste für den (Un-)Ruhestand und seinem Nachfolger viel Erfolg und Soldatenglück.

(Ansprachen auf der Homepage www.oekb.at nachhörbar)

100 Jahre Bundesverfassung

Sie ist die bewährte Rechtsgrundlage für Bürger und Staat. 2020 hätte Österreich das 100-Jahr-Jubiläum seiner Bundesverfassung feiern können. Coronabedingt erfolgt dies jetzt mit Verspätung. Dazu hat sich der Verfassungsgerichtshof (VfGH) mit einem mobilen „Infopoint auf Tour“ begeben und im Mai im Landhauspark gastiert. Diese mobile Ausstellung soll den Österreicher/innen die wertvollen Inhalte der Bundesverfassung sowie die Arbeit des Verfassungsgerichtshofs näherbringen.

„Alles Recht geht vom Volk aus“

So heißt es – damit ist die Verfassung das Regelwerk für Freiheit und Demokratie. Sie war und ist Grundstein für ein friedliches und erfolgreiches Staatswesen. Der VfGH wacht über ihre Einhaltung und sorgt mit seinen Entscheidungen weiter für die friedliche und erfolgreiche Entwicklung des Staatswesens und damit Zukunft unseres Landes.

„Österreich ist eine demokratische Republik!“ steht am Anfang des Textes und legt damit die Rahmenbedingungen für die „Ausübung politischer Herrschaft“ und die „Spielregeln“ für das Handeln staatlicher Institutionen fest. Sie folgt den Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Demokratie sowie der republikanischen und bundesstaatlichen Organisation des Staates fest! Sie ist das Grundgerüst, an



Die Wanderausstellung „Verfassungsgerichtshof auf Tour“ gastierte im Mai im Landhauspark in Linz. Zum Empfang der beiden Infocontainer waren VfGH-Präsident Univ.-Prof. DDr. Christoph Grabenwarter, LH Mag. Thomas Stelzer und Landtagspräs. Wolfgang Stanek vor die Presse getreten.

der sich der Gesetzgeber bei Erlass weiterer Gesetze zu orientieren hat.

Eine starke Verfassung

Daher ist sie die wichtigste Grundlage für die Organisation und das Funktionieren des Staates. Nur nach ihren Vorgaben dürfen, können und müssen Staatsorgane tätig werden. Sie sorgt für die Einhaltung des Prinzips der Gewaltenteilung. Diese bestehen aus dem gesetzgebenden Parlament

(= Legislative), der ausführenden Verwaltung und Sicherheitskräfte (= Exekutive) und der überwachenden Gerichte und Staatsanwaltschaften (= Judikative). Alles und alle zusammen schützen die Bürger(innen) vor staatlicher Willkür und politischen Machtmissbrauch.

Der VfGH als Wächter und Schutzschild

Der VfGH wacht über die Einhaltung der Verfassung und ist da-

mit auch Schutzschild vor Machtmissbrauch und Willkür.

Aber auch die Verfassung selbst ist zum Schutz vor manipulativen Veränderungen durch die Pflicht zur Zweidrittelmehrheit bei Änderungen oder Ergänzungen bei Beschlüssen im Parlament geschützt. Das dient dem besonderen Schutz des Freiheitsgeists der Verfassung sowie der von ihr getragenen demokratischen Institutionen.

Diese Schutzmaßnahmen sind als Lehre aus der eigenen Geschichte und der Erfahrung mit feudalen und totalitären Herrschaftsformen entstanden.

Grundlage des Erfolgs

Die Verfassung ist Grundlage der Demokratie sowie das Zusammenleben in Frieden und Freiheit. Damit sorgt sie für die für alle Entwicklungen notwendige Rechtsicherheit und die notwendige Freiheit für die Entwicklung eines erfolgreichen Staatswesens. Die elementaren „demokratischen Werte“ der Verfassung sollten der Gesellschaft, speziell der Jugend, bewusst gemacht werden. Der ÖÖKB mahnt bei seinen Veranstaltungen im ganzen Land, dass Demokratie und Wohlfahrtsstaat nie als selbstverständlich gesehen werden dürfen. Jeder soll sich auf seine Weise und sei es nur durch den Gang zu Wahlen an ihr beteiligen und sie damit zum Wohle aller schützen!

Gen. Brieger Generalstabschef aller EU-Länder

Das European Union Military Committee ist für die Umsetzung der gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik aller EU-Staaten verantwortlich. ÖBH-Generalstabschef Gen. Robert Brieger ist am 19. Mai in Brüssel einstimmig zum „Chairman of the European Union Military Committee“ von allen 27 EU-Staaten gewählt worden. Er übernimmt den Vorsitz vom italienischen General Claudio Graziano. Diese Spitzenfunktion wird alle drei Jahre neu besetzt. Nach GenLt. Wolfgang Wosolsobe (2013 bis 2016 Generaldirektor des Militärstabs der Europäischen Union), den der ÖÖKB bei einem Besuch in der Militärmission in Brüssel kennengelernt hatte, ist Gen. Robert Brieger der zweite ÖBH-Offizier in einer EU-Spitzenposition.

Eine große Karriere

Gen. Robert Brieger ist 1956 geboren, verheiratet und Vater von drei Kindern. Beim Präsenzdienst 1975 hat er beschlossen, die Militärakademie zu absolvieren. Danach sammelte er praktische Erfahrung in Kommandofunktionen bei der Truppe. Nach dem Generalstabskurs 1988 wurde er Stabschef bei der 9. PzGrenBrig in Götzendorf. Von dort ist er ins BMLV berufen worden, wo er u. a. für die Planung und Vorbereitung von zahlreichen In- und Auslandseinsätzen des ÖBH verantwortlich war. Internationale Erfahrung sammelte er bei Kursen an der Führungsakademie der Deutschen Bundeswehr, an der NATO-Schule in Oberammergau und am NATO Defense College in Rom. Sein gediegenes militärisches Fachwissen



auf internationaler Ebene brachten weitreichende Kontakte, die er als Kommandant des österr. Kontingents im Kosovo (2001–2002) sowie als Gruppenleiter für den Tschad-Einsatz von 2008 bis 2010 noch erweiterte. Als erste multinationale Kommandofunktion bekam er 2010 das Kommando über die EUFOR-Truppen aus 25 Natio-

nen in Bosnien und Herzegowina übertragen. Er war auch maßgeblich am Transformationsprozess des ÖBH und der Streitkräfteplanung „ÖBH 2010“ beteiligt. Der vielseitige Experte erwies sich als Stabschef im BMLV jeder Situation gewachsen und ist deshalb zum Generalstabschef bestellt worden. Die nunmehrige Bestellung belegt erneut, dass mit der hohen Qualität der Ausbildung, ihrer breiten Erfahrungen im In- und Ausland sowie durch das diplomatische Geschick österreichische Soldaten und Offiziere in intern. politischen und militärischen Kreisen großen Respekt und Wertschätzung genießen. Der ÖÖKB gratuliert Gen. Robert Brieger und wünscht ihm viel Erfolg und Soldatenglück sowie in allen Lagen gute Kameraden an der Seite.

Kasernen als autonome Sicherheitsinseln



Die vom normalen Stromnetz unabhängige Versorgung der militärischen und zivilen Dienststellen ist eine Mindestanforderung in Zeiten von Cyberangriffen auf private und öffentliche Einrichtungen vom Krankenhaus bis zur Regierungsdienststelle.

Im Krisenfall war das Bundesheer immer die Handlungsreserve des Staates. Noch mehr ist es das bei den neuen Bedrohungsszenarien, wie Blackout, Pandemie, Migration, klimabedingte Naturkatastrophen oder Cyberattacken. Ihre Bewältigung ist weitgehend nur durch den Staat und im speziellen Fall dann eben durch das Bundesheer möglich. Dessen Handlungsfähigkeit ist von Faktoren wie personelle Vorbereitung, technische Ausstattung, Logistik von Krisengütern etc. abhängig. Ein nicht unwesentlicher Faktor wird künftig auch das Vorhandensein und die Verfügbarkeit notwendiger Liegenschaften und Gebäuden an den richtigen Stellen sein.

Wandel durch neue Herausforderungen

Die Szenarien haben sich gewandelt. Weiterhin wird zwar die Führung der Einsatzkräfte und ihre Organisation im Krisenfall aus den Kasernen heraus erfolgen. Hat man bisher aber mit dem Abrücken der Truppen vieles aus den

Kasernen hinausverlagern können, hat sich dies massiv gewandelt. Die Entwicklungen zeigen, dass es nicht reicht, Kasernen nur als Ausgangsbasen zu sehen.

Welche Gründe gibt es dafür?

1. werden uns künftige Krisen überraschend und unvermittelt treffen. Es wird in vielen Fällen keine Zeit für große Verlegungen geben.
2. gibt es außerhalb der Kasernen kaum geeignete Einrichtungen, welche aber Voraussetzung sind, um den neuen Bedrohungsformen unmittelbar und gezielt entgegenzutreten zu können.
3. macht es bei den meisten neuen Krisenszenarien keinen Sinn, Führung und Logistik nach außen zu verlegen. Das Bundesheer wird weiterhin seine Soldaten in die Einsatzräume schicken und Truppen dorthin verlegen, wo sie gebraucht werden. Dazu muss sich die Truppe heute mehr denn je auf vorhandene und gesicherte Infrastruktur abstützen können.



Die Einsatzstäbe der Militärkommanden, die sich laufend auf aktuelle Krisenszenarien vorbereiten, sie durchspielen, um Schwachstellen auszuräumen, sind das Rückgrat eines funktionierenden Krisenmanagements eines Landes.



Ob kabelgebundene störungssichere Verbindungen oder viele andere zur Bewältigung von Krisen aller Art notwendige Einrichtungen, alle bedürfen der langfristigen Planung und Einrichtung und Vorbereitung. Diese sind eine gute Versicherung und nur mit einem gut finanzierten ÖBH möglich.

Wirtschaftlicher Mehrwert gesicherter militärischer Infrastruktur

Die Kasernen müssen künftig fähig sein, schlagartig größere Truppenkontingente aufzunehmen und zu versorgen. Sie müssen dies unabhängig von außen und gesichert machen können. Die setzt ihren Ausbau zu sogenannten autarken Sicherheitsinseln voraus. Wer gut vorbereitet ist, kann schnell helfen und schützen. Das erspart im Krisenfall drastische und teure Notmaßnahmen wie etwa ausufernde Lockdowns. Dies bestätigt zuletzt die Pandemie.

Dass das Konzept schlüssig ist, zeigt auch die praktische Erfahrung der letzten Monate. In den Spitzenzeiten der Krise waren in Oberösterreich 700 Soldat(inn)en bei Grenzkontrollen, Kontaktmanagement und zum Testen eingesetzt. Sie und auch die einberufene Miliz wurden in großen Teilen aus anderen Bundesländern in Oberösterreich zusammengezogen. Alle Raumreserven in Kasernen, auf Schieß- und Übungsplätzen wa-

ren damit schlagartig ausgelastet. Im Covid-Grenzkontrolleneinsatz ist auch einmal mehr die Notwendigkeit von grenznahen Kasernen bestätigt worden.

Investieren, um auf die Anforderungen von Morgen vorbereitet zu sein

Diese These unterstreicht auch der Militärkommandant Bgdr. Dieter Muhr. Konkret konnte er in einer Aussendung bereits erste Schritte für dieses Jahr bekannt geben:

„In den nächsten beiden Jahren wird in den Kasernen Hörching und Wels in die Autarkie investiert, parallel laufen die Vorbereitungen für die anderen Standorte, also Enns, Linz, Ried, Freistadt und Stadl-Paura. An die vier Millionen Euro sind für heuer und nächstes Jahr für neue Stromaggregate, für Verpflegung und Wasserversorgung sowie für die Erweiterung von Tankstellen und die Beheizung budgetiert. Die anderen Kasernen bereiten sich gleichfalls auf die neuen Eventualitäten vor. In den nächsten Jahren erfolgen weitere Investitionen!“



Der Ausbau und die Anzahl der mobilen und festen Unterkünfte, über die das Bundesheer verfügt, ist notwendig, um für das Personal sowie Rettungs- und Versorgungseinrichtungen Platz zu haben. Sie müssen im Notfall regional bzw. vor Ort helfen können.



ZUSAMMENHALT

Seit jeher wichtig für Erfolg:
Ein starker Partner an der Seite.



OÖKB-LANDESMEISTERSCHAFTEN IM SCHARFSCHIESSEN 2021

Samstag, 18. September 2021, von 9.30 bis 16 Uhr, Siegerehrung: 17.30 Uhr



Kleinkaliber-Schießanlage des Sportschützenvereins Marchtrenk, Gasthaus Ufermann

Kosten: Beitrag LM pro Schützen: 13 Euro

Schießen: Kleinkalibergewehre auf 50 Meter

LM-Wertungsserie: 15 Schuss pro Mann = 5 Probe, 10 Wertung

Wertungsgruppen:

LM Kameraden = Mitglieder allgemein.

LM Kameradinnen = Mitglieder allgemein.

LM Mannschaften = die 4 besten Schützen pro Mannschaft

werden gewertet (5 Schützen sind pro Mannschaft zu melden)
Gästeklasse = keine Wertung für die Landesmeisterschaft

Schießleistungsabzeichen

Für die Landesmeisterschaft wird nur die 1. Serie herangezogen.
Das jeweilige Schießabzeichen kann gegen Bezahlung von 13 Euro erworben werden.

GOLD: 100–94 Ringe

SILBER: 93–86 Ringe

BRONZE: 85–78 Ringe

Wer die Anzahl der Ringe für das Abzeichen nicht sofort erreicht, kann gegen Zahlung von 13 Euro weitere Serien schießen.

Für den erneuten Erwerb eines Schießleistungsabzeichens stehen Zifferneinlagen (2, 3, 4) zum Austausch zur Verfügung.

Sicherheitsbestimmungen und Haftung

1. Gehörschutzpflicht! Keine Haftung für Gehörschäden
2. Der Schütze haftet für den Umgang mit der Waffe und den abgegebenen Schuss persönlich.
3. Das Mitbringen von Waffen oder Munition ist verboten.
4. Es gelten die Bestimmungen des Sportschützenvereins.
5. Für abgestellte Kfz und eingebrachte Gegenstände wird keine Haftung übernommen.
6. Den Anweisungen des Schießplatzpersonals ist in jedem Fall Folge zu leisten.

Organisation und Ablauf

1. Anmeldung der Ortsverbände mit Anzahl der Teilnehmer von 25. Juli bis 10. August möglich.
2. Anmeldungen bzw. Terminabsprachen bitte nur an die Mailadresse: kb.offering@gmx.at bzw. Tel.: 0664/56 44 008 (ObmStv. Christoph Hauschmied)
3. Die Schützen haben sich 15 Minuten vor dem Schießtermin bereitzuhalten.
4. Betreten der Schießhalle nur mit Schießkarte (Erhalt nach Bezahlung des Beitrags 13 Euro).

Verpflegung

Speisen aus der Feldküche bietet der ÖÖKB-Oftring an. Getränke könne vom Sportschützenverein Marchtrenk erworben

15. OÖKB-LANDESMEISTERSCHAFT IM ASPHALTSTOCKSCHIESSEN

15. und 16. Oktober 2021 in Haigermoos

UEV-Stocksporthalle Haigermoos 43, 5120 Haigermoos



Anmeldung:

Obm. Matthias Kager, Mobil: 0676/7414 328

E-Mail: kager.matthias@gmx.at

Bitte bei Anmeldung den Wunsch-Startertermin angeben. Bahnauswahl und Einteilung erfolgt nach dem Einlangen der Anmeldungen durch die OG Haigermoos. Vor Ort meldet der Mannschaftsführer die Moarschaft mindestens ½ Stunde vor Beginn an.

Anmeldeschluss:

25. Sept. 2021 (max. 22 Moarschaften). Bitte ehestmöglich anmelden!

Teilnahmebestimmungen

- Geschossen werden je Wertung sechs Kehren.
- Schiedsrichterentscheidung ist jedenfalls anzuerkennen.
- Geschossen wird nach Regeln des IER.
- Plattenbeschränkung 50 Shore und schneller.
- Wabeln nicht erlaubt.
- Schiedsrichter wird beim Start bekannt gegeben.

Startgebühr:

30 Euro pro Mannschaft, zahlbar vor dem Turnier per Zahlschein. Die Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes. Keine Rückzahlung bei Nichterscheinen.

Es gibt für jede Moarschaften einen schönen Preis!

Vorausscheidungen und Finale

Vorrunde B Freitag 15. Oktober, Beginn: 17 Uhr

Vorrunde C Samstag 16. Oktober, Beginn: 8 Uhr

Finale Samstag Beginn: 14 Uhr

ANMELDEKARTE

OG/SV

MOAR:

ADRESSE:

TEL.-NR., E-MAIL:

DATUM

DURCH

Obm. Matthias Kager, Hehermoos 32, 5131 Haigermoos

kager.matthias@gmx.at, Mobil 0676/7414328

Bankverbindung: IBAN AT47 1860 0000 1360 8310

Einhaltung der COVID-19-Regeln:

Die aktuellen COVID-19-Regeln sind verbindlich einzuhalten. Alle Schütz(inn)en haben bei der Anmeldung vor Ort ihre Kontaktdaten in die aufliegenden Listen einzutragen. Sie haben dort auch zu bestätigen, dass sie/er entweder innerhalb der letzten 24 h negativ getestet wurden oder genesen bzw. geimpft ist (3-G-Regel). Auf die Einhaltung von Abständen bzw. soweit erforderlich das Tragen von Masken in Innenräumen, in denen sich mehrere Personen aufhalten, ist selbstständig zu achten bzw. den Anweisungen der Veranstalter Folge zu leisten. Die Teilnehmer haften für alle Unfälle und Schäden sowie Verluste von Gegenständen selbst.